



ANGENOMMEN / ABGELEHNT AM
EINSTIMMIG
MEHRSTIMMIG
SPÖ FPÖ GRÜNE ÖVP NEOS FH

Maßnahmen gegen Hitze-„hotspots“ in Hernals

Berichterstatter/in: BRin Erika Bsuchner

Die BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Hernals stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. September 2019 gemäß § 24 GO-BV folgenden

ANTRAG

Antragstext:

Die Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung möge Maßnahmen für Gebiete in Hernals prüfen, die besonders anfällig für Hitzeentwicklung sind und von vielen Menschen bewohnt sind, die überdurchschnittlich an Folgen des Klimawandels leiden (Alte, Kinder, Kranke). Nach einer Feststellung der Gebiete mit höchstem Handlungsbedarf mögen (im Rahmen des baulichen Gefüges mögliche) Maßnahmen von einem fachkundigen Magistratsbediensteten bzw. einer Magistratsbediensteten in der Umwelt- oder Bezirksentwicklungskommission erörtert werden.

Begründung:

Wetterextreme wie Hitzewellen werden durch die fortschreitende Klimakrise immer häufiger. Unter der Hitze leiden vor allem Menschen, die in Städten leben. Asphalt und Beton speichern die Wärme, weshalb es auch in der Nacht oft noch heiß bleibt, das Einschlafen schwerer fällt und der Schlaf nicht so erholsam ist. Darunter leiden am meisten jene Menschen, die keinen Zugang zu Abkühlung haben. Vor allem dort, wo es keinen oder wenig öffentlichen Zugang zu Wasser oder Grünraum, wie etwa Parkanlagen, begrünte Innenhöfe oder Badeplätze gibt. Besonders stark betroffen sind Kinder, ältere Menschen und Kranke.

2019 verfügt die Stadt Wien mit der „Hitzekarte“ erstmals über Daten, die zeigen, an welchen Orten in Wien Abkühlung am dringendsten benötigt ist. Das

besondere an der Hitzekarte ist, dass auch das Alter der Bevölkerung berücksichtigt wird. Und damit auch die Hitzeverträglichkeit in einer Karte sichtbar wird. Heiße Orte, an denen viele ältere Personen und Kinder leben, werden rot hervorgehoben.

Daneben liefert die Hitzekarte Informationen zur Beschaffenheit von Grünraum und Wasser und mit welchen Temperaturen zu rechnen ist. Diese Erkenntnis hilft der Stadt, Maßnahmen auf die Bedürfnisse der betroffenen Personenkreise gezielt zuzuschneiden.

Für die Fraktion der Grünen Alternative Hernals

Karin Prauhart
Klubvorsitzende